

Editorial

esperanto – Arbeiten in Vielfalt

Sehr geehrte Arbeitgeber*innen in Herne,

Ihnen liegt die mittlerweile dritte Ausgabe unseres Arbeitgeber-Newsletters vor, die unter Corona-Bedingungen produziert wurde, und vermutlich wird es nicht die letzte sein. Umso schöner ist es, dass wir Ihnen diesmal zwei Erfolgsgeschichten präsentieren können:

In der Juli-Ausgabe stellen wir Ihnen Manar Hanna und Zabiullah Aziz vor, zwei junge Menschen, denen es in erstaunlich kurzer Zeit in Deutschland gelungen ist, ihren Weg zu finden. Auch Lina Alchoum weiß genau, was sie beruflich erreichen möchte, und hat es geschafft, nach nur drei Jahren in Deutschland ein Studium an der Ruhr-Universität Bochum aufzunehmen.

Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf, wenn Sie Fragen rund um die Einstellung eines geflüchteten Menschen haben.

Caritasverband Herne e.V.
Fachdienst für Integration
und Migration
Kim Schmitz, 02323 92960 - 97
fim@caritas-herne.de

Caritasverband
Herne e.V.



Erfolgsgeschichte

Manar Hanna absolviert Bundesfreiwilligendienst beim Caritasverband in Herne



Absolviert ihren Bundesfreiwilligendienst beim Caritasverband in Herne: Manar Hanna

Seit September 2020 bereichert Manar Hanna das Team der Offenen Ganztagschule (OGS) an der Laurentiuschule in Wanne-Eickel.

Manar Hanna startete ihren Bundesfreiwilligendienst mitten in der Pandemie, viele Kinder hat sie noch nie ohne Maske gesehen. 155 Kinder sind an der OGS der Laurentiuschule angemeldet, 40 davon kommen zur pandemiebedingten Notbetreuung. Die Situation in der Betreuung ist für Ursula Braunschuh, Leitung der OGS, als Pädagogin schwer zu ertragen. Die Kinder sind coronakonform in kleinen Gruppen zusammengefasst, in denen sie spielen, Mittag essen und hinausgehen. Masken tragen und Abstand halten ist natürlich auch hier das Gebot der Stunde. Jeder einzelne Platz muss desinfiziert werden, bevor ein neues Kind Platz nehmen kann, um zu essen. Der Schulhof ist in Bereiche geteilt, damit sich die Kinder nicht vermischen. Ursula Braunschuh und ihr Team beobachten, dass viele Kinder während des Lockdowns nicht nur schulische Defizite entwickelt ha-

ben, sondern auch unausgeglichen sind und mitunter zu aggressivem Verhalten neigen. Insbesondere den Erstklässlern wurde aufgrund der Schulschließungen Zeit genommen, die die Kinder für die Eingewöhnung und das Gewöhnen an Regeln und Abläufe benötigt hätten. Vielen Kindern fehlte, aufgrund von Wechselunterricht oder Schulschließung, auch ein fester Tagesrhythmus. Ursula Braunschuh ist froh, dass sie zwei Bundesfreiwilligendienstlerinnen im Team hat, die mit anpacken.

Manar Hanna macht die Arbeit Spaß, auch wenn der Kontakt zu den Kindern nicht in dem Maße möglich ist, wie sie sich das gewünscht hätte. Die junge Frau strebt nach Beendigung des Jahres im Bundesfreiwilligendienst ihr Fachabitur an, um danach eine Ausbildung zur Erzieherin zu machen. Die Arbeit und der Umgang mit Kindern entspricht ihrem Berufswunsch.

„Wir sind froh und glücklich, sie bei uns zu haben“, so Ursula Braunschuh über Manar Hanna. Die Kinder haben die junge Frau mit ihrer freundlichen offenen Art ins Herz geschlossen. Gerne bastelt sie auch mit den Schülern. „Sie ist eine richtige Künstlerin“, äußert sich Ursula Braunschuh begeistert.

Weiterlesen auf Seite 2...

Manar Hanna unterstützt aber auch beim Desinfizieren der Tische und bei allem, was im Alltag des Offenen Ganztages anfällt. Der OGS-Leitung gefällt besonders, dass Manar Hanna so aktiv ist und sich richtig nützlich macht. Dieser Habitus passt zu Manar Hannas Geschichte, nachdem sie nach Deutschland geflüchtet ist. Ein halbes Jahr in Deutschland, suchte sie aktiv den Kontakt zu einer Herner Kirchengemeinde und

trat in die Gemeinde und in den Kirchenchor ein. Das gemeinsame Singen half ihr, sehr schnell Deutsch zu lernen.

In Syrien spielte die junge Frau Geige und Keyboard. Seit sie in Deutschland lebt, spielt sie Gitarre und malt leidenschaftlich gerne. Ihr kreatives Talent und ihr Wunsch, mit Kindern zu arbeiten wird sie als Erzieherin eines Tages wunderbar verbinden können.

Erfolgsgeschichte

Zabiullah Aziz beendet erfolgreich seine Ausbildung zum Fachinformatiker



Zabiullah Aziz

Zabiullah Aziz stellte sich Ihnen 2018 in unserem Newsletter vor, als er auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz in der IT-Branche war. Im gleichen Jahr begann der junge Mann, der 2015 im Alter von erst 16 Jahren alleine aus Afghanistan nach Deutschland flüchtete, seine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration, die er in diesem Juli abschließen wird. In der dreijährigen Ausbildung hat Zabiullah Aziz gelernt, IT-Systeme zu entwickeln, zu installieren und diese zu administrieren. Dafür pendelte er jeden Tag zwischen Herne und Bottrop, bis in seinem zweiten Lehrjahr die ersten Corona-Fälle in Deutschland auftraten.

Seit dem ersten Lockdown arbeitet Zabiullah Aziz beinahe ausschließlich von zu Hause aus, die Berufsschule findet nur als Home-schooling statt. Der junge Mann sieht das vergleichsweise gelassen, was vermutlich auch damit zusammenhängt, dass sein Beruf dafür prädestiniert ist, auch aus der Ferne ausgeübt zu werden. Seit viele Mitarbeiter im Homeoffice tätig sind, hat das Team, zu dem Zabiullah Aziz gehört, viel zu tun, denn die IT-Abteilung ist auch Ansprechpartner, wenn es zu Hause technische Probleme gibt.

Zabiullah Aziz wird nach Beendigung seiner Ausbildung im Ausbildungsbetrieb weiterbeschäftigt, was ihm den Druck genommen hat, sich neben den Vorbereitungen auf die Abschlussprüfungen bewerben zu müssen. Zudem fühlt er sich in seinem Ausbildungsbetrieb wohl und freut sich, dort weiterarbeiten zu können.

Weiterhin hat der junge Mann ehrgeizige Pläne für seine Zukunft. Im nächsten Schritt möchte er neben seiner beruflichen Tätigkeit das Fachabitur an der Abendschule nachholen. Irgendwann, so sein Wunsch, möchte er noch ein Studium anschließen. Sein bisheriger Werdegang lässt keinen Zweifel, dass er auch das schaffen kann.

Schon gewusst?

Laut dem deutschen Industrie- und Handelskammertag wird die Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter in den nächsten 15 Jahren um vier bis sechs Millionen sinken. Um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzutreten, ist Integration und Migration für viele Unternehmen ein sehr wichtiges Thema.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag, 2021



Wir stellen vor

Praktikantin für Ihre IT-Abteilung gesucht? Lina Alchoum

Lina Alchoum hatte schon früh den Wunsch, zu studieren. Heute ist die junge Frau Studentin der Angewandten Informatik an der Ruhr-Universität Bochum. Das aktuelle Sommersemester ist ihr sechstes Semester, die Bachelor-Arbeit rückt näher. Warum stellen wir Ihnen die ehrgeizige 23-jährige Lina Alchoum in unserem Arbeitgeber-Newsletter vor, dessen Anliegen es ist, geflüchtete Menschen und ihre Qualifikationen in den Fokus zu rücken?

Die Geschichte von Lina Alchoum ist so bemerkenswert, weil sie im Alter von 17 Jahren, kurz nach dem Abitur, mit ihrem Vater und Bruder aus Syrien geflüchtet ist, um in Deutschland in Sicherheit neu anzufangen. Die Familie lebte anfangs im Schwarzwald, wo die Menschen der Familie offen und hilfsbereit begegnen und sie unterstützen. Die junge Frau zog es jedoch ins Ruhrgebiet, wo Lina Alchoum nach eigenen Angaben größere Chancen sah, sich weiterzuentwickeln und die Universität zu besuchen. Sie lernt sehr schnell Deutsch und schreibt sich, nach Bestehen eines nötigen Sprachtests, nur drei Jahre nach ihrer Flucht für den Studiengang Angewandte Informatik ein. Lina Alchoum widmet ihre gesamte Zeit zielstrebig ihrem Studium, für das sie so



Lina Alchoum zu Gast im Info-Café Blickwinkel.

gekämpft hat. „Ich bin fest davon überzeugt, dass man viel besser studieren kann, wenn man sein Studium liebt“, sagt die junge Frau, die im kommenden Wintersemester mit ihrer Bachelor-Arbeit starten wird.

In Zeiten von Corona zu studieren ist beschwerlich. Das gilt besonders für Menschen, die noch nicht lange in Deutschland leben. Der persönliche Kontakt zu Dozent*innen und den Kommiliton*innen fehlt. Seit März 2020 gibt es in Lina Alchoums Studiengang keine Präsenztermine mehr, Vorlesungen und Sprechstunden der Dozent*innen gibt es nur online. Die Studierenden sollen regelmäßig digital in Kleingruppen zusammenarbeiten, was nach Aussage von Lina Alchoum nicht gut klappt. Die Kameras bleiben aus, es fehle das Vertrauen zueinander. Dennoch beißt sich die junge Frau durch ihr Studium und lässt sich nicht entmutigen. Ergänzend möchte Lina Alchoum gerne ein Praktikum absolvieren, um auf das Berufsleben optimal vorbereitet zu sein.

2020 nahm Lina Alchoum Kontakt zum Caritasverband in Herne auf, um sich ehrenamtlich in der Arbeit mit Geflüchteten zu engagieren. Sie selbst hat im Laufe der Jahre immer wieder positive Erfahrungen mit Ehrenamtlichen gemacht, die sie unterstützt und ermutigt haben. Jetzt möchte sie etwas zurückgeben und Geflüchtete unterstützen, die noch nicht so gut angekommen sind wie sie selbst. Auch privat hat Lina Alchoum ihr Glück gefunden und ist inzwischen verheiratet mit einem Mann, der sie immer unterstützt und bestärkt hat, ihren Weg weiterzugehen.



Ein Stück Heimat

Rezept für Al-Maqlouba

Aivon Salloum teilt mir uns ihr Rezept für Al-Maqlouba, ein herzhaftes Gericht, das sich in Syrien großer Beliebtheit erfreut. Maqlouba bedeutet „kopfüber“. Und genauso wird es auch serviert.

Zubereitung

Waschen Sie den Reis und weichen ihn dann in etwas warmem Wasser ein. Waschen und schälen Sie die Auberginen und schneiden diese anschließend in Scheiben. Salzen Sie die Auberginen nach Geschmack und braten diese in einer Pfanne in Öl an.

Bei Bedarf können Sie nach dem Braten überschüssiges Öl mit einem Küchenpapier aufsaugen. Stellen Sie die Auberginen beiseite und gießen den Reis ab. Braten Sie nun das Hackfleisch mit etwas Öl in dem Topf an, in dem Sie die Zutaten schichten möchten. Schichten Sie auf das durchgegarnte Hackfleisch etwa die Hälfte der vorbereiteten Aubergine. Geben Sie nun Reis auf die Aubergine und würzen mit Salz, weißem und schwarzem Pfeffer und Siebengewürz. Geben Sie anschließend die restlichen Auberginen auf den Reis. Geben Sie doppelt soviel Wasser

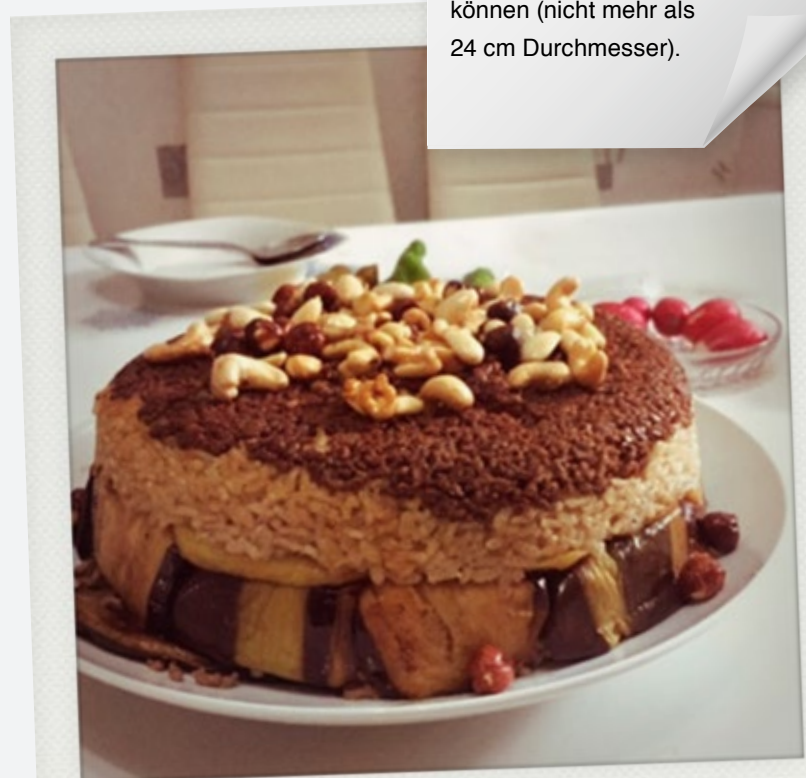
wie Reis in den Topf und lassen alles ca. 40 Minuten bei mittlerer Hitze kochen, ohne umzurühren.

Stürzen Sie den Topf mithilfe einer Servierplatte oder eines großen Tellers um und dekorieren das Gericht mit Nüssen oder Pinienkernen. **Guten Appetit!**

Zutaten

- 250 g Rinderhackfleisch
- 2 Auberginen
- 2 Tassen Reis
- Öl zum Anbraten der Auberginen
- Salz
- Orientalisches Gewürz (z.B. Siebengewürz)
- Schwarzer und weißer Pfeffer
- Nüsse (z.B. Cashewkerne) oder Pinienkerne zum Dekorieren

Anmerkung: Die Zutaten werden im letzten Arbeitsschritt in einem Topf übereinander geschichtet, ohne noch mal umgerührt zu werden. Der Topf sollte nicht zu breit sein, damit Sie das Gericht schön hochschichten können (nicht mehr als 24 cm Durchmesser).



Arbeitsmarkt

Wie relevant ist Arbeit für die Integration Geflüchteter?

Der Beweggrund, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen, ist für die meisten Menschen vermutlich finanzieller Art. Die eigene Familie und sich selbst versorgen zu können sowie persönlicher Wohlstand sind entscheidende Punkte.

Neben materiellen Aspekten kommt Arbeit aber eine andere große Rolle zu: Haben wir in unserem Beruf Erfolg, bekommen wir Anerkennung. Wir erfahren Wertschätzung für unsere Leistung und unseren Einsatz. Gleichzeitig wirkt sich das gesellschaftliche Miteinander, an dem wir durch unsere Berufstätigkeit teilnehmen, auf unser Selbstvertrauen aus und beeinflusst sowohl unsere Einstellung zu uns selbst als auch unseren Umgang mit Anderen.

In Deutschland leben, besonders seit der Zuwanderung ab 2015, viele Menschen, die aufgrund ihrer Flucht aus dem Berufsleben herausgerissen wurden und sich auf einem fremden Arbeitsmarkt neu zu rechtfinden müssen. Beim Fachdienst für Integration und Migration (FIM) des Caritasverbandes Herne kennen wir zahlreiche Beispiele von Menschen, die einst fest auf dem heimischen Arbeitsmarkt verwurzelt

waren und nun versuchen, nach häufig traumatischen Erlebnissen durch Krieg und Verfolgung, auf dem hiesigen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

„Für jeden Einzelnen ist Zugang zum Arbeitsmarkt wichtig. Arbeit hilft, das Selbstwertgefühl wiederherzustellen. Arbeit ist entscheidend für menschliche Würde, sie erleichtert die Gesundung nach traumatischen Erlebnissen, sie ermöglicht finanzielle Unabhängigkeit.“

„Ausschuss für Migration, Flüchtlinge und Displaced Persons“ 2014, zitiert nach Thränhardt, Prof. Dr. Dietrich, Die Arbeitsintegration von Flüchtlingen in Deutschland, 2015, S. 4.

Aufgrund der oben genannten Wirkung von Arbeit auf die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen ist es besonders für geflüchtete Menschen wichtig, beruflich Anschluss zu finden. Es vermittelt das Gefühl

von Ankommen und Dazugehören, anstatt anders und außen vor zu sein, und kann Geflüchteten helfen, Erlebnisse und Traumata, die das eigene Leben von Grund auf verändert haben, besser zu verarbeiten.

Auch wenn an dieser Stelle, aufgrund der Komplexität des Themas, nicht weiter auf Traumata eingegangen werden soll, sei angemerkt, dass laut Bundespsychotherapeutenkammer 70% der in Deutschland asylsuchenden Menschen ein traumatisches Erlebnis hinter sich haben. Häufig ist professionelle Hilfe unabdingbar, um die eigenen Erlebnisse zu verarbeiten. Viele Menschen verarbeiten Geschehenes aber auch ohne therapeutische Unterstützung. Einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen und damit auch eine gewisse Kontrolle über das eigene Leben zurückzuerlangen, ist dem absolut zuträglich. Ein laufendes Asylverfahren oder eine „schlechte Bleibeperspektive“ können den Weg auf den Arbeitsmarkt jedoch erschweren oder verhindern und begünstigen somit im schlimmsten Fall das Gefühl des Ausgrenzt- und Andersseins.

Der FIM unterstützt mit dem Projekt „Zukunft Plus“ Geflüchtete durch eine neutrale Beratung und das Aufzeigen von beruflichen Möglichkeiten sowie Perspektiven und unterstützt bei Bewerbungsaktivitäten.

**Kontakt: Karina Hein, Pia Steinhauer
Tel.: 02323 92960 -97/ -931**

Ausblick

Die nächste Ausgabe von esperanto erscheint im Dezember 2021.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband
Herne e.V.
Schulstr. 16
DE-44623 Herne

Tel.: +49 2323 92960-97
fim@caritas-herne.de
www.caritas-herne.de

Erscheinungsdatum: Juli 2021
Redaktion: Kim Schmitz
Gestaltung: Benjamin Rill
Fotos: Caritasverband Herne e.V., privat

Im Auftrag des Caritasverbandes Herne e.V.
Vorstand: Ansgar Montag
Vorsitzender Caritasrat: Dr. Alexander Sturm
Sitz des Vereins: Herne
Vereinsregister: AG Bochum VR 20115

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

